



Mai 2017

Fouesnant
les Glénan

FOUESNANT-LES GLÉNAN MAGAZIN

Sonderausgabe

N°19



Fouesnant - Meerbusch
La belle histoire

1981 in Bad Wimpfen,
Süddeutschland



Jean-Pierre Bazin in seinem Garten 2017

Lebendige Beziehungen, unverbrüchliche Freundschaft: eine schöne Geschichte

Alles Gute zum Geburtstag!

Im Mai wird die Städtepartnerschaft zwischen Fouesnant-les-Glénan und dem deutschen Meerbusch ein halbes Jahrhundert alt. Dieses Sonderheft lässt noch einmal die vergangenen 50 Jahre mit ihren vielen Begegnungen und Events Revue passieren und möchte Lust auf eine ebenso interessante Fortsetzung dieses Abenteuers machen.

In dieser Zeit haben neben den offiziellen Treffen Dutzende Vereine, Hunderte Freiwillige und Tausende Bürger von Fouesnant ihren Beitrag zur Pflege der Beziehungen geleistet. Sie werden die Flamme der Freundschaft weiter in die Zukunft tragen.

lassen wir Jean-Pierre Bazin, unermüdliches, engagiertes und einendes Urgestein der Städtepartnerschaft sowie Präsident des Partnerschaftskomitees von 1977 bis 2017, zu Wort kommen.

„Wer hätte das gedacht, 1966, als die Wunden des Krieges noch nicht ganz verheilt waren! Damals starteten Louis Le Calvez als Bürgermeister und sein Stellvertreter Colonel L'Helgoualch, Präsident der keltischen Folkloregruppe Ar Pintiged Foën, zu einer „Expedition“. Die Tänzer waren die ersten, die nach Meerbusch kamen.

Coco und Hilde, die unbeirrbaren Erbauer Europas

Dort, in Meerbusch, war das Reich von Rolf Cornelissen, Spitzname Coco, ein richtiger Hans Dampf in allen Gassen, und seiner Frau Hilde. Diese beiden „gebaren“ 1973 den Jugendaustausch. Zur größten Überraschung meiner Frau Hélène und von mir selbst waren wir beide ab 1974 auf französischer Seite dafür verantwortlich. Zwanzig Sommer lang verbrachten ca. 40 Jugendliche im Alter von 13-18 Jahren zwei Wochen in Meerbusch, und ebenso viele Deutsche kamen nach Fouesnant.

Und auch die Erwachsenen wollten reisen, was sie auch taten. Danach kamen die gemeinsamen Reisen zu anderen Zielen in Europa. Als Hélène die Idee hatte, die Gruppe der „Alumni-Jugendlichen“ zu gründen, erhielt der Austausch eine neue Dynamik.

Unerschütterliche Solidarität

Die Jahrzehnte vergingen, die Prioritäten

blieben: Unterbringung in Familien und Werbung für die Partnerschaft bei so vielen Menschen wie möglich. Einfach und unkompliziert. Die Stadtverwaltungen unterstützen uns, die Stadtverordneten arbeiten zusammen. In diesem Jahr freuen wir uns über eine Sonder-subvention der Europäischen Kommission als Anerkennung für eine beispielhafte Städtepartnerschaft.

Mit uns brachten sich viele Vereine ein, und Vertreter der Welt der Arbeit aller Couleur – Polizisten, Bankangestellte, Priester, Landwirte, Fleischer und sogar ein Bäcker machten sich auf die Reise ... nach dessen Baguette sich die Kunden in Meerbusch damals die Beine in den Bauch standen. Unzählige Fouesnantenser erinnern sich gern an ihre Reisen ...

Es war nicht immer einfach, die Leute hier und dort zu mobilisieren. Das Städtepartnerschaftskomitee startete viele Aktionen und Events und achtete dabei stets auf maximale Eigenfinanzierung.

Kontinuität in besten Händen


Diese Partnerschaft bedeutete für uns, Hélène und mich, viel Arbeit; sie hat unserem Leben einen Sinn verliehen, der von unserer tiefen Freundschaft zu Coco und Hilde gewürzt war. Die drei sind inzwischen verstorben, ihnen wurde hier und dort entsprechend gedacht. **Ich denke, dass diese Partnerschaft mehr zum Aufbau Europas beigetragen hat als viele große Reden.** Ich für meinen Teil haben den Staf-felstab an Éric Ligen weitergereicht. Sorgen mache ich mir keine, der Nachwuchs steht bereit: Also, auf in Richtung zweites halbes Jahrhundert!“

Zahlen und Fakten

- 1967 ● Erste Kontakte in Fouesnant.
- 1969 ● Unterzeichnung der Städtepartnerschaft.
- 1970 ● Beginn des Sportaustauschs.
- 1972 ● Beginn des Jugendaustauschs. Danach Schüleraustausch.
- 1976 ● Nationaler Kongress des Deutsch-Französischen Jugendwerks in Fouesnant.
- 1978 ● Französische Polizisten regeln den Verkehr in Meerbusch!
- 1987 ● Nach dem Orkan Pflanzen einer Eiche hinter dem Rathaus durch die Deutschen.
- 1988 ● 1. gemeinsame Stadtratssitzung.
- 1992 ● Symbolische Durchtrennung der Zollschranke.
- 2004 ● Gründung der Sektion der „Alumni-Jugendlichen“.
- 2013 ● Stadtrat Düsseldorf, Zeremonie 50 Jahre deutsch-französische Freundschaft.
- 2017 ● Mai, Feierlichkeiten anlässlich unserer Goldenen Hochzeit!

Meerbusch in Kürze

- Name: Meerbusch. Verband von acht Gemeinden (die Partnerschaft begann damals mit der Stadt Strümpf).
- Lage: Umland von Düsseldorf (Nordrhein-Westfalen).
- Einwohner: 56.000
- Entfernung bis Fouesnant: 1.100 km



Roger Le Goff, Bürgermeister von Foesnant-les Glénan und Angelika Mielke-Westerlage, Bürgermeisterin der Stadt Meerbusch im Foesnant-Saal. Rathaus Meerbusch am 17. April 2015

Für unsere Städte eine „Chance“ und „Grund, stolz zu sein“

Angelika Mielke-Westerlage ist Bürgermeisterin von Meerbusch, Roger Le Goff ist Bürgermeister von Foesnant-les Glénan.

Das Alter der Städtepartnerschaft zwischen Meerbusch und Foesnant ist schon beeindruckend ...

A.M.-W.: Wir blicken voller Stolz auf die vergangenen fünf Jahrzehnte zurück. Die Jugend wächst heute in einem Europa auf, auf das die Unterzeichner des deutsch-französischen Freundschaftsvertrags nicht zu hoffen wagten. Diese Erfolge gilt es zu verteidigen. Das ist nicht nur eine Aufgabe der Politik; es ist eine Aufgabe für uns alle. Unsere Partnerschaft lebt durch die Begegnung von Menschen. Unsere Sorgen und Freuden sind, trotz Sprachbarriere, Mentalitätsunterschieden und Entfernung, dieselben. Unsere Partnerschaft ist herzlich, offen und unkompliziert. Bei den Treffen wurden viele Freundschaften geschlossen.

R.L.G.: Meerbusch und Foesnant sind ein schönes Paar, eine wunderbare Basis für den Bau Europas. Sie verleiht Europa Sinn und ist Teil unserer Erinnerungskultur. Die Städtepartnerschaft ist eine Chance, sie ist Pfeiler der Freundschaft mehrerer Generationen. Sie schenkt unserer Jugend Hoffnung! Ja, unsere Unterschiede sind Teil unseres Reichtums, es ist unsere Aufgabe, sie entsprechend zu nutzen.

Die Partnerschaftskomitees spielen eine wichtige Rolle. Wie unterstützen die Stadtverwaltungen diese Städtepartnerschaft?

A.M.-W.: Für mich ist es wichtig, dass die Partnerschaft lebendig und aktiv bleibt und es neue Initiativen gibt. Wir pflegen mit Roger Le Goff, aber auch mit Jean-Pierre Bazin und seinem Nachfolger Éric Ligen freundschaftliche Beziehungen. Die Stadt entwickelt mit dem Partnerschaftskomitee Ideen für weitere Begegnungen auf einer breiteren Basis.

R.L.G.: Wir in Foesnant haben immer ein harmonisches Verhältnis mit den Komitees angestrebt, was durch Stabilität in den Rathäusern unterstützt wurde. Einigkeit und Austausch kann es nur mit engagierten Stadtparlamenten geben. Die Arbeit der Vorsitzenden der Komitees, ihre Offenheit können gar nicht hoch genug gewürdigt werden, denn vor 50 Jahren

war der Umgang miteinander nicht so selbstverständlich. Alle leisteten – und leisten – täglich mit Leidenschaft ihren Beitrag für brüderliche Beziehungen. Die Unterbringung in Familien war immer die Regel, und aufgrund der Bindungen, die entstanden, war sie einer der Schlüssel des Erfolgs.

Was planen Sie für die Zukunft?

A.M.-W.: Die Städtepartnerschaft funktioniert nicht automatisch, wir müssen aktiv etwas tun. Eine unserer aktuellen Aufgaben ist, die Jugend zu motivieren und den Schüleraustausch zu fördern. Gleiches gilt für den Sportleraustausch, der vom 27. April bis 3. Mai stattfindet. Derzeit arbeiten wir an der Erweiterung der Partnerschaft durch Einbeziehung neuer Gruppen, wie z. B. der Musik- und Tanzschulen beider Städte, und von Künstlern. Auch Tourismus gehört zu unseren Aufgaben.

R.L.G.: In Zukunft wird einiges anders sein. Wobei die Städtepartnerschaft allen Foesnantesern gehört, ohne Ausnahme. Sie ist kein Privateigentum und wird als Gemeingut gelebt. Die „Alumni-Jugend“ wird die Städtepartnerschaft mit Unterstützung der Stadt und in Zusammenarbeit mit mehreren Vereinen weiterführen. Da mache ich mir überhaupt keine Sorgen. Das Internet kann und wird uns einander näher bringen, ich denke da z. B. an Videokonferenzen für die Schüler. Wirtschaft, Soziales und, wie bereits erwähnt, der Tourismus sind Themen, um Kontakte zu knüpfen. Die Zukunft hat bereits begonnen.



Im Rathaus Foesnant 2015 vor dem Symbol der Freundschaft zwischen den beiden Städten «Flügel der Freundschaft».



Der Enthusiasmus der Jugend

Die Jugend ist die Zukunft ... der Städtepartnerschaft. Nur: Deutsch wird in Frankreich immer weniger gelehrt, dasselbe gilt für Französisch in Deutschland. Aber! In Fouesnant spricht man ein bisschen besser Deutsch als in anderen französischen Städten. Hier weiß man nämlich noch, was Schüleraustausch ist ... Und auch wenn es gute und schlechte Zeiten gab, heute sind alle sehr motiviert.



Zahlreiche Austausche zwischen den Schulen von Fouesnant und Meerbusch

Am Collège Kervihan

Mireille Cochennec, Lehrerin, und Alain Troëlle, Direktor, freuen sich über den regelmäßigen Austausch mit dem Lycée Mataré: „Dank der Sensibilisierung im CM2 (4. und 5. Klasse), der Städtepartnerschaft und der touristischen Sehenswürdigkeiten der Gemeinde konnten wir im Collège eine bilinguale Klasse einrichten. Davon gibt es nur acht im gesamten Finistère. Somit lernen 126 Schüler Deutsch.“

37 Schüler der 5^e (7. Klasse) waren in diesem Jahr im März in Meerbusch. „Eine derartige Reise ist ein wunderbares pädagogisches Instrument. Dies geht weit über den sprachlichen oder auch kulturellen Aspekt hinaus. Die Stärke der Beziehungen, die geknüpft werden, ist auch der Unterbringung in den Familien zu verdanken. Wir sind sehr optimistisch für die Zukunft!“

Am Collège Saint-Joseph

„Wir hatten drei sehr schöne Jahrzehnte des Austauschs mit dem Gymnasium in Strümp und danach mit der Realschule in Osterath“, so die Lehrerin Elisabeth Ligen und die Direktorin Maryse Rode. Es gab gemeinsame unvergessliche Reisen: ein anspruchsvolles Comenius-Programm, der 70. Jahrestag der Landung in der Normandie ... Das stockt jetzt, ohne dass die Lehrer das gewollt hätten, wegen der Attentate in Frankreich, die den Eltern Angst eingejagt haben.

„Aber, der Zufall hatte es gewollt, dass wir eine Lehrerin des Gymnasiums Celicien von Büderich – das ist ein Viertel von Düsseldorf, das neben Meerbusch liegt – getroffen haben: Unsere Schüler schreiben sich, wir bereiten einen Austausch für 2018 vor. Wer einmal eine solche Reise gemacht hat, träumt von ihrer Fortsetzung!“ Alle Schüler der 6. Klasse bekommen eine Einführung in der deutschen Sprache, 30 davon wählen Deutsch als 2. Fremdsprache Schüler lernen Deutsch.

Am Lycée Bréhoulou

In diesem Jahr gibt es 25 Deutschschüler. Ist das wenig? „Es geht aufwärts“, freuen sich Jean-Roland Truffley, Lehrer, und Marie-Pierre Gousset, Direktorin. „Wir bemühen uns um eine Wiederbelebung des Austauschs, aber es ist nicht immer einfach, die Mittel dafür zu finden.“ Bei einer Schülerreise im Oktober 2016 trafen sich 37 französische Gymnasiasten mit 15 Schülern aus Meerbusch in Verdun: wertvolle, emotionale Momente.

„Ich unterstütze Reisen mit dem Partnerschaftskomitee, die direkten Kontakte, das ist wirklich ideal“, fuhr Jean-Roland Truffley fort. „Wir prüfen auch die Möglichkeit einer Unterstützung durch Gwennili, einem Verein aus dem Finistère, der sehr viel Erfahrung auf dem Gebiet der interkulturellen Begegnungen hat.“



Generationsübergreifend

Die Reise war eigentlich für Erwachsene gedacht, aber es gab noch freie Plätze im Bus ... Also fuhren Coralie Le Tiec, Anaëlle Siohan und Cynthia Fournier, 15 Jahre, und sechs weitere Schüler im Juli 2016 nach Meerbusch.

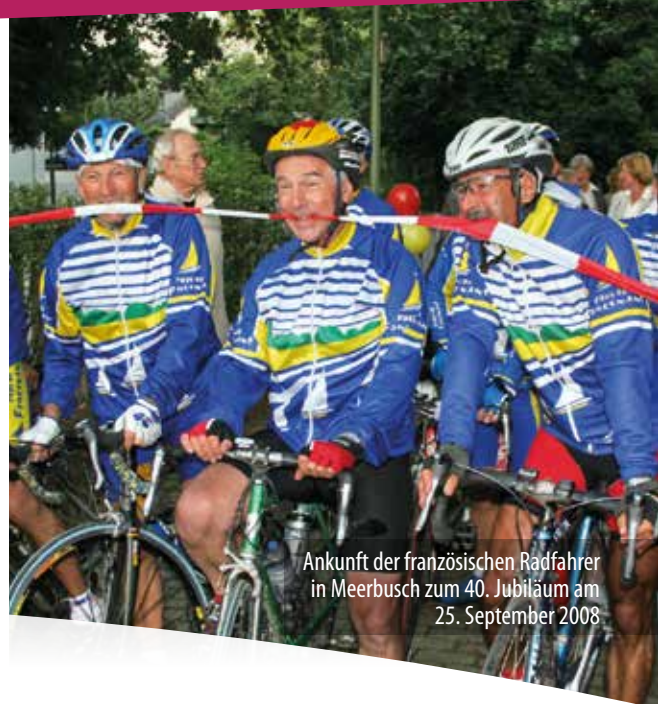
„Wir erinnern uns sehr gern an unsere Schülerreise in der 5^e. Unsere Eltern vertrauten dem Partnerschaftskomitee. Der Unkostenbeitrag für die vier Tage betrug 50 €. Da gab es nicht viel zu überlegen!“

Seitdem träumen wir von einer Wiederholung. Wegen unserer alten Briefpartner, die wir getroffen hatten, und der neuen Freundschaften. Wegen des Besichtigungsprogramms, der schönen Stadt Düsseldorf und der Freiheit, die wir hatten. Und wegen der tollen Aufnahme:

Man musste sich nur ein bisschen anpassen, und alles lief wie geschmiert. Und natürlich die Atmosphäre. Auch wenn wir über die „Alumni-Jugend“ lästerten – wir haben uns trotzdem super mit ihnen verstanden! Diese Reisen sind tolle Gelegenheiten. Was daran negativ ist? Sie sind zu kurz, wir hätten gern mindestens zehn Tage!“



Der Sportleraustausch in Fouesnant, Juni 2009



Ankunft der französischen Radfahrer in Meerbusch zum 40. Jubiläum am 25. September 2008

Die Vereine. Gemeinsame Werte

Die Vereine des Pays Fouesnantais spielten innerhalb der Städtepartnerschaft eine wichtige Rolle. Ob Kultur, Sport oder Freizeit, sie organisierten ihre eigenen Reisen oder beteiligten sich an Aktionen der Stadt und des Komitees. Von Pétanque über Bagad bis Patchwork – es funktionierte! Hier (wirklich nur) einige (wenige) Beispiele.

Die keltische Folkloregruppe als einer der Vorreiter

Bereits vor Gründung der Städtepartnerschaft gab es die Idee der Begegnung zwischen deutschen und französischen Folkloregruppen. Vor diesem Hintergrund gehörte Pintiged Foën zu den Ersten, die in Meerbusch waren – obwohl es dort gar keine Folkloregruppe gab ... **Aber trotzdem, die Saat der Freundschaft war gelegt, man besuchte sich, und Pintiged Foën beteiligten sich bis 1973 an der Organisation.** „Der Tanzkreis war damals oft unterwegs“, berichtete die Vorsitzende Coralie Rannou. „Später reisten die Tänzer aus privater Veranlassung. Natürlich nehmen wir an den Feierlichkeiten aus Anlass des 50. Geburtstags teil.“

Erwähnt werden muss auch die zweimalige Teilnahme des Bagad-Orchesters Bro Foën am französischen Volksfest in Düsseldorf.

Sport führt zusammen und bereichert

Zählt man die Hin- und Rückfahrten zusammen, ist das jetzt Reise Nummer 44! Bei den Sportlern nimmt man den Austausch ernst ... und natürlich auch den damit verbundenen Spaß.

„Wir wechseln uns ab, ein Jahr bei uns, ein Jahr bei ihnen“, erklärt Anne-Sophie Maquinghem. „Ich bin Präsidentin des Partnerschaftsvereins für Sport, der vom Partnerschaftskomitee unabhängig ist, mit dem wir aber eng zusammenarbeiten.“

Aktuell sind die Fußball-, Handball-, Basketball-, Karate-, Judo- und Gymnastikclubs mit dabei. Wir sind ca. zehn Erwachsene, die im April mit ungefähr 40 Jugendlichen von 11 bis 15 Jahren mit echtem Sportsgeist und Gemeinsinn nach Meerbusch fahren. **Die Deutschen und wir sind auf derselben Wellenlänge**, sie bereiten für uns einen oder zwei gemeinsame Sporttage und schöne Exkursionen vor, z. B. in einen Zoo, in das riesige Spaßbad oder auch eine Dampferfahrt auf dem Rhein ...

*Ich weiß schon jetzt, dass mir bei der Abreise die Tränen fließen werden! **Auch ohne ein Wort Deutsch ist das Verhältnis herzlich, Solidarität und die Gemeinschaft stehen im Mittelpunkt aller Reisen**, die gemeinsamen Mahlzeiten sind richtige Feiern. Sport eint auch außerhalb der Schule und bringt Jugendliche mit sehr unterschiedlichen Erfahrungen zusammen. Unser gemeinsamer Pokal bleibt für ein Jahr in einer Stadt und wird von Club zu Club weitergereicht. So wird die Partnerschaft überall sichtbar!“*

Frischer Wind um die Nase – auf dem Fahrrad!

Fouesnant-Meerbusch mit dem Rad, und das soll gesund sein? Wenn man den neun Radlern glaubt, die den Weg im Jahr 2009 auf diese Weise innerhalb von sechs Tagen zurückgelegt haben, inkl. Wind, schon! Als der Fouesnantenser Club der Radwanderer mit dieser Idee kam, erinnerte man sich, dass bereits vor 20 Jahren schon einmal eine derartige Fahrt unternommen wurde, an der u. a. auch zwei Frauen teilnahmen. Schwierigkeiten gab es dabei genug: stark befahrene Hauptstraßen, Etappen von 220 km ... Unterstützung kam durch die Öffentlichkeit 10 km vor dem Ziel, mit Fernsehen, Radio, Fanfaren und einer unvergesslichen Atmosphäre.

Seitdem sind die Sportler älter geworden. „Ich war im Dezember 2015 in Meerbusch“, berichtete Jean-Luc Sezec, der derzeitige Präsident. „Ich hoffe für die kommenden Jahre auf eine Wiederbelebung, auf neuen Wettstreit und neue Treffen. Wir können hier bei solchen Events wie z. B. Tausch- und Flohmärkte auf die Zusammenarbeit mit dem ad hoc-Komitee zählen. **Solidarität ist im Namen der starken Bande, die es mit den Meerbuschern gibt, selbstverständlich.**“

Ein weiterer schöner Beitrag kam von den Deutschen im Jahr 2010: Sie hatten einen Fußmarsch bis nach Fouesnant organisiert.



Stephanus Chor wird in Fouesnant willkommen, Juni 2013



Kultur als Botschafter der Passion

Der Chor – Pionier und immer motiviert!

„Die Städtepartnerschaft ist etwas ganz Besonderes, ein tolles Abenteuer! Ich wünsche allen, die die Gelegenheit zu einer Reise nach Meerbusch haben, dass sie diese Chance auch wahrnehmen!“ Mireille Huet weiß, wovon sie spricht. Als Leiterin des Chors L'Écho des vagues von 1983 bis 2013 erinnert sie sich noch gut an den Schnee und die bezaubernde Weihnachtsatmosphäre 1985. *„Wir waren zirka 20 Chorsänger in der Kirche von Lank. Beeindruckend! Danach ging der Chor eigentlich jedes Jahr auf Reisen, immer mit Rückspiel ... und mit bis zu fünfundsiebzig Chorsängern hier bei uns im Jahr 2009.“*

Die Sprache war nie ein Problem. Mireille Huet hat trotzdem Deutsch gelernt, zuerst in den Freiwilligenkursen von Frédéric Bazin, danach im Fernstudium. Die Erinnerungen fliegen vorbei: ein wilder Rock in Fouesnantesser Tracht, inkl. Haube, trotz ihrer kurzen Haare, mit dem Leiter des Stephanus Chor. Das *Halleluja* des *Messias* von Händel auf Englisch und Deutsch. Die bretonische Hymne *Bro Gozh* mit allen gemeinsam. Die Schubertsche Messe, die nach 30 Minuten sitzen musste. Ein Konzert, nach dem es direkt in den Schlafwagen ging, in Auftrittskleidung.

„Es war jedes Mal ein Fest. Die Unterbringung in den Familien war der Schlüssel zum Erfolg. Man lernte andere Lebensweisen kennen, es gab interessante Besichtigungen und unvergessliche Abende. Es war wie eine Kommunion. Hier wie auch in Deutschland sind die Sänger älter geworden ... Die Feierlichkeiten zum 50. Jubiläum sind wichtig. Wir werden ein gemeinsames Konzert geben und Projekte umsetzen.“

Musiker in Einstimmigkeit

Die Deutschen sind große Musikliebhaber. An der Musikschule von Meerbusch lernen 1.200 Schüler. Da es in Fouesnant ein Konservatorium gibt, sind gemeinsame Projekte in Planung. *„Die Stadtverwaltung hat uns angesprochen und gefragt, ob wir nicht aus Anlass des 50. Jahrestags ein Konzert im Archipel geben könnten“,* verrät uns Christophe Nuss,

Direktor des Conservatoire de musique et de danse. *„Zehn Lehrer, fünf aus Fouesnant und fünf aus Meerbusch, werden mit Geige, Klavier, Gitarre, Klarinette, Posaune und Querflöte Duette und Terzette französischer und deutscher Komponisten spielen.“*

Die Meerbuscher werden am Donnerstag erwartet, das Konzert findet am Samstag statt. Die Probezeit ist zwar kurz, dafür aber der Wille zur Zusammenarbeit umso größer. *„Dieses Konzert ist etwas vollkommen Neues. Es ist ein schönes Symbol und ein Vorspiel für die Fortsetzung der musikalischen Initiativen zwischen unseren beiden Städten.“*



Kunst auf Reisen

Die Idee, Kunst zu teilen, geistert schon lange auf beiden Seiten durch die Köpfe. Hier bearbeiten dreizehn Künstler das Thema der Städtepartnerschaft und Freundschaft für eine Ausstellung zum 50. Jahrestag. Die Deutschen wurden eingeladen, es ihnen gleichzutun und ihre Werke mitzubringen ... Das könnte die Geburtsstunde einer ganz neuen Zusammenarbeit sein.

Liebe ohne Grenzen

Auch wenn es bis jetzt noch kein Städtepartnerschaftskind gibt, ein Paar haben wir trotzdem aufzuweisen. Petra Brangs war 2015 nach Beg-Meil zu Gildas Cornec gezogen. *„Meine erste Reise machte ich 1977“,* sagte sie mit strahlendem Lächeln in fast perfektem Französisch. *„Kennengelernt haben wir uns jedoch erst bei den Feierlichkeiten im Jahr 2007. Ich bin kaufmännische Angestellte in einem Autohaus, Gildas engagiert sich im Verein der Freunde von Kerbader ... Hier werde ich noch einmal jung!“*

Zukunft in Vielfalt. Bekanntnisse



Eric Ligen und Françoise Le Du vor der Eiche hinter dem Rathaus. Dieser Baum wurde nach dem Orkan von 1987 von den Meerbuschern geschenkt.

„Und obwohl ich für Deutsch nicht begabt bin!“ lächelte Jean-Pierre Bazin als Fazit nach 40 Jahren Loyalität und unschätzbaren Dienste als Präsident des Städtepartnerschaftskomitees. *„Das beweist, dass es auf die menschlichen Kontakte ankommt. Nur wenige kleine Städte können auf eine derart lange Partnerschaft mit so starken Bindungen verweisen. Das geht nur mit unverbrüchlicher Treue. Die Herausforderung heute besteht darin, die Reihen des Komitees zu stärken und Initiativen der anderen Vereine zu fördern.“*



Wie denken die Deutschen darüber?

Gabi Pricken ist Vorsitzende des Partnerschaftskomitees (Nachfolgerin von Coco und damit Pendant zu Éric Ligen). *„Meine erste Reise war 1976, danach hatte ich 30 Jahre Pause gemacht ... aber beim Wiedersehen stimmten die Gefühle. Es war so, als ob wir uns nie getrennt hätten. Seit diesem Moment ist jeder Vorwand für eine Reise nach Fouesnant willkommen!“*

Renate Rosenbaum, Leiterin für Erwachsenenaustausch, bestätigt das: *„Die Fouesnanteses sind locker, wir lieben ihre Mentalität! In der Gruppe ist jeder entspannt, die Feiern sind super, die Mahlzeiten einmalig, die Häuser so charmant!“*

Und alle zusammen: *„Wir haben dort tolle Freunde. Die Deutschen fürchten manchmal, dass, wenn sie nach Fouesnant fahren, sie die Franzosen zu einem festgelegten Zeitpunkt*

empfangen müssen. Wir einigen uns aber immer. Heute suchen wir junge Leute, das ist ganz wichtig! Französisch wird hier immer weniger gelehrt, das macht den Schüleraustausch schwierig. Allerdings müssen wir zugeben, dass die Franzosen sehr viel aktiver sind, Éric Ligen engagiert sich unglaublich, er ist unser Vorbild! Der 50. Geburtstag wird uns neuen Schwung verleihen!“

Im Mai 2017 kommen 170 Deutsche nach Fouesnant. Wenn Sie das „Rückspiel“ in Meerbusch interessiert, es findet vom 10. bis 13. Mai 2018 statt!

„Wir sind schnell auf einer Wellenlänge“

Wie bereits sein Vorgänger, misst (der perfekt zweisprachige) Präsident Éric Ligen neuen Projekten große Bedeutung bei, vor allem für Jugendliche und Schüler. Das gilt auch für Françoise Le Du, die ebenfalls sehr aktiv im Komitee mitarbeitet. Beide waren 1974, bei ihrer ersten Partnerschaftsreise, 14 Jahre alt, das prägt ...

Sie reden mit einer Stimme: *„Wir erinnern uns gern an unsere Jugend, was wir auch den Bazins und Cornelissens verdanken, die sich aufgerieben haben, damit es den anderen gut geht. Als sich die „Alumni-Jugend“ 2005 wiedergetroffen hat, bekamen wir Lust, diese Freundschaft und den Austausch mit anderen zu teilen.“*

Die beiden sind oft in Meerbusch, „offiziell“ oder auch privat. Einige Freunde sind fast Familienmitglieder geworden. *„Die Meerbu-*

scher sind beneidenswert spontan und herzlich. Sie sind bedingungslos gastfreundlich, man ist schnell auf einer Wellenlänge. Wir können viel von ihnen lernen. Ein Beispiel gefällig? Sie sind sehr demokratisch in ihrer Arbeit: Sie lieben das Streitgespräch, aber wenn die Entscheidung feststeht, stehen alle dahinter.“

Unterstützung für Initiativen

Die Zukunft verlangt nach neuen Formen, die gefunden werden müssen, bei Bewahrung der positiven Haltung und des gegenseitigen Respekts. Die Städtepartnerschaft des Sports läuft besonders gut. Die sozialen Netzwerke helfen bei der Pflege der Beziehungen. Das Komitee berät die Jugendlichen für Jobs und Praktika in Deutschland. Es wurde ein Stammtisch vorgeschlagen, mit umwerfendem Erfolg (manchmal kommen über 30 Personen!): Es sind „Kurse“, bei denen man die Grundlagen der Konversation lernt.

„Das Partnerschaftskomitee ist kein Club nur für Eingeweihte. Wir möchten uns erneuern, so viel es nur geht, und in Harmonie. Ob Einzelpersonen oder Gruppen zu uns kommen, wir unterstützen jeden mit aller Kraft. Alle Ideen sind willkommen!“

Für mehr Informationen

+33 2 98 54 67 41

fouesnantmeerbusch.wordpress.com

fouesnant-meerbusch@orange.fr



50 Jahre in Bilder



1967 in Strümp: kurz vor der ersten Abreise nach Fouesnant.



Mai 2008: die Urkunde für 40 Jahre Partnerschaft wird unterzeichnet. (Laure Caramaro, Jean-Pierre Bazin, Roger Le Goff, Dieter Spindler (damaliger Bürgermeister der Stadt Meerbusch), Renate Rosenbaum, Rolf Cornelissen)



2015: Keltische Tanzgruppe in Düsseldorf



Meerbuscher Delegation zu Besuch in Fouesnant, Oktober 2011



10 Jahre Partnerschaft



Im Landtag NRW am 13. Januar 2013 zum 50 Jahre Elysee-Vertrag Festakt mit den ehemaligen und neuen Stellvertretern, ein schönes Übergabesymbol.



Juni 2014: junge Franzosen und Deutschen im deutschen Friedhof von La Cambe in der Normandie zur D-Day Veranstaltung.

